

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auchwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 19.

Mittwoch, den 11. März.

1863.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw

Nachdem für den zurückgetretenen Bezirks-Agenten der württembergischen Privat-Feuerversicherungsgesellschaft, Ferdinand Georgii, dessen Sohn, Emil Georgii, vom Verwaltungs-Ausschuß aufgestellt und vom Oberamt bestätigt worden ist, so wird solches der bestehenden Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 6. März 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw

## Anzeige von einer Anzündung.

Am Samstag, den 21. vor. M., wurde in dem hiesigen Stadtwalde „Stabläder“ ein aus 50 Stücken bestehender Nadelkreisbausen in Brand gesetzt.

Dies wird mit dem Anzeigen öffentlich bekannt gemacht, daß auf die Entdeckung des noch unbekanntem Thäters eine Belohnung von eisk Gulden ausgesetzt ist.

Den 6. März 1863.

K. Oberamtsgericht.

Römer, G.-Att.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschau.

## Nadelholzstangen-Verkauf

am Montag, den 16. März, aus den Staatswaldungen Hohriß und Barenstaig:

bis 4" unterer Stärke:

1400	Stück bis 10' Länge,
2775	" von 11—15' Länge,
4000	" " 16—20' "
3578	" " 21—25' "
2715	" " 26—30' "
1679	" " 31—35' "
1490	" " 36 und mehr Fuß Länge,

von 4—7" unterer Stärke:

1235	Stück von 31—50' Länge,
600	" über 50' Länge.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hohriß bei der untern Reicherts-Wald-Wiese.

Wildberg, 6. März 1863.

K. Forstamt.

N. Hethammer.

Calw

## Schutz der Vögel betreffend.

Der bestehenden Verordnung v. 7. Mai 1859 gemäß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es in Ansehung der nicht zur Jagd gehörigen, im Freien lebenden Vögel aller Art verboten ist, außerhalb der Hofraithen und Gebäude Vogelnester, Eier oder

Nestbrut auszunehmen oder zu zerstören, Vögel zu fangen oder zu erlegen.

Ausnahmsweise kann zum Erlegen oder Fangen von Vögeln außer der Brütezeit auf den Antrag des Gemeinderaths von dem Oberamte Ermächtigung erteilt werden.

Uebertreter werden mit Geldbuße von Einem bis zu zehn Gulden oder Arrest von Einem bis acht Tagen von dem Oberamt bestraft.

Den 9. März 1863.

Stadtschultheiß, namt.

Schuldt.

Enzthal, O. Nagold, 27. Febr. 1863.

## Dankagung.

Für die Familie des abgebrannten Johs. Rentschler zu Gumpelschener sind aus dem Oberamt Calw bis jetzt nachfolgende Liebesgaben bei Unterzeichnetem eingegangen:

von Calw: N. Kleider, N. 30 fr., N. 24 fr., N. 1 fl., N. 1 fl., N. 18 fr., N. 12 fr., L. W. 1 fl., L. Weiszeug, F. K. d. h. g. l., Gw. 30 fr., Sp. 24 fr., W. 30 fr., W. 30 fr., Hr. 1 fl., Wj. 30 fr., Ap. 1 fl., S. 1 fl., 10 fr., St. 36 fr., C. L. 12 fr., S. 18 fr., S. St. 1 fl., M. St. 1 fl., H. B. 1 fl. 45 fr., S. Sch. 2 fl., J. F. S. 1 fl., Hl. 30 fr., S. St. 30 fr., Schr. C. 18 fr., Ab. 24 fr., N. S. u. W. 18 fr., Ep. St. 30 fr., M. 24 fr., G. D. 2 fl., M. V. 24 fr. u. Kleider, J. B. 30 fr., Hb. 36 fr., W. W. Hatstuch, M. H. 1 fl., L. D. 24 fr., F. 1 fl., L. Bettzeiche u. Säge, Ma. Strümpfe, Sp. 1 fl., B. 48 fr., F. K. 30 fr., N. Sch. 30 fr., S. St. 1 fl. 45 fr., N. Kappe, Ko. Tuchstiel, alt Wj. C. 6 fr., D. 30 fr., W. W. 48 fr., N. 30 fr., N. 30 fr.; von Hirschau: C. V. 30 fr., B. 12 fr., L. V. 1 fl., B. aus H. Bettzeug u. 48 fr.; von Stammheim: D. 30 fr.; von Deckenpyronn: F. 30 fr.; von Breitenberg: Kirchen-cess. 4 fl.; von Liebenzell: N. 24 fr.; von Rentheim: Pf. 1 fl.; von Würzbach: Gemeindepfl. 25 fl.; von Zavelstein: G. 30 fr.; von Nöthenbach: Gemeindepfl. 10 fl.; von Sonnenhardt: Gemeindepfl. 10 fl.

Herzlichen Dank, besonders auch in Rentschler's Auftrag, allen Gebern und Vermittlern von Gaben! Weitere Beiträge ist in Empfang zu nehmen bereit

das gemeinsh. Amt.

Pfr. Gmelin. Schulth. Erhardt.

Nichelberg.

## Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 14. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeinewaldungen auf dem Rathhaus dahier

240 Stück forchenees Langholz,

50 " tannenees Langholz und

20 Stück Säglöge schöner Qualität im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Den 6. März 1863.

Gemeinderath.

Weltenschwann.

## Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Freitag, den 13. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

84 Stämme forchenees Langholz vom 60r abwärts und

10% Kasten Scheiterholz

aus dem Zettelberg gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich. Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Schlag, bei ungünstiger in meiner Wohnung.

Den 7. März 1863.

Anwalt Pfrommer.

## Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am

Samstag, den 21. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Stadtwald Klosterwald circa 327 Stämme tannenees Langholz von 25—60' lang und von 6—12" mittlerem Durchmesser, 3 Säglöge, 16' lang und von 11—15" mittlerem Durchmesser.

Dieses Holz ist sehr schöner Qualität und eignet sich auch zu Bauholz.

Wildberg, 10. März 1863.

2)l. Waldmeister Haarer.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Dankagung.

Für die unjerm l. Gatten und Vater, Ewunmeister Schömpf, während seines Krankenlagers erwiesene Liebe und Theilnahme, insbesondere für die rechtliche Unterstützung, welche uns während desselben und auch nach seinem Tode zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte und namentlich auch den Herren Trägern statet den verbindlichsten Dank ab die trauernde Gattin:

Louise Schömpf, geb. Breuning.

## Feuerwehr.

Die monatliche Versammlung findet morgen, Donnerstag, in der Jungfer statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

## Mosk.

Etwa 1 1/2 Cimer Mosk sind zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

# Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen  
**Eisenbahn-Anlehen,**  
 wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.  
**Ziehung am 1. April.**

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 10mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehunglisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

**Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.**



**Calw.**  
 Nächsten Samstag, den  
 14. Mär., findet die  
**jährliche Stiftungs-**  
**feier des Niederfranzes**  
 im Röfle statt, wozu  
 sämtliche Mitglieder freund-  
 lich eingeladen sind.

Mit dieser Feier soll zugleich die übliche  
 Wahlhandlung verbunden werden, wobei die  
 Herren Wähler folgendes zu beachten haben:  
 Zu wählen sind:

- 1) von sämtlichen Mitgliedern des Vere-  
 eine: a) ein Gesellschaftsvorstand, b)  
 14 Ausschussmitglieder.
- 2) von den Sängern noch überdies:  
 a) ein Sängervorstand (Director),  
 b) ein Sängerpfleger (Kassier).

Der Gesellschaftskassier wird statuenmäßig  
 vom Ausschuss aus seiner eigenen Mitte ge-  
 wählt.  
 Der Ausschuss.

## Für die Rohrdorfer Bleiche

Abernehme ich auch dieses Jahr wieder Lein-  
 wand, Faden und Garn und sichere beste  
 Beforgung zu.

212. **C. F. Bägner.**

## Photographie-Rahmen,

worunter sehr schöne Oval-, Bronze- und  
 Feuerwehrrahmen, habe ich eine neue  
 Sendung erhalten, die ich zu bedeutend er-  
 mäßigten Preisen erlassen kann.

**H. Dietlamm.**

Walldorf, OA. Lübingen.

## Neues Patent-Wagenfett.

Laut höchster Entschliebung vom 27. Ja-  
 nuar 1863 des hiezu ermächtigten Ministe-  
 ratsraths wurde mir auf ein Wagenfett ein  
 Patent auf 5 Jahre ertheilt.

Muster von diesem vorzüglichen und bil-  
 ligen Fabrikat können von mir in 1 Pfund-  
 Blechbüchsen per Nachnahme bezogen werden,  
 oder das Receipt hiezu.

211. **J. W. Schlegel, Kaufm.**

**Calw.**

Ein bereits noch neuer

## zweispänniger Wagen

mit eisernen Achsen und ein wehrträgiger  
**Sandkarren** sind zu verkaufen; wo? sagt  
 die Redaktion.

**Am 1. April Ziehung der  
 Kais. Königl. Oesterr.  
 Eisenbahn-Loose,**  
 deren Verkauf in Württemberg gesetzlich er-  
 laubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal  
**250,000**, 71mal **200,000**, 103mal  
**150,000**, 90mal **40,000**, 105mal  
**30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**,  
 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**,  
 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal  
**1500**, 733mal **1000** Gulden zc.

Der geringste Gewinn, den mindestens  
 jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist  
 fl. **135**.

Kein anderes Anlehen bietet so große  
 und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten  
 Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche  
 Jedermann die Betheiligung ermöglichen,  
 beliebe man sich baldigst an das unterzeich-  
 nete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und  
 franco übersandt, ebenso die Ziehunglisten  
 gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt  
 ausgeführt durch

## Franz Fabricius,

Staats-Effekten-Handlung  
 in Frankfurt am Main.

Neubengstett.

## Abschied.

Allen Freunden und  
 Bekannten, von denen  
 wir uns persönlich nicht mehr verabschieden  
 konnten, sagen wir auf diesem Wege ein  
 herzliches Lebewohl und empfehlen uns auch  
 in unserem neuen Bestimmungsort Lud-  
 wigshurg dem geneigten Andenken.

August Kohnagel  
 mit Familie.

## Einem jungen Menschen

nimmt in die Lehre auf  
**Schneider Schlatteker.**

211.

Würzburg.

## Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege liegen  
 1000 fl. gegen gesetzliche Sicher-  
 heit zum Ausleihen parat. Der Zins-  
 fuß wird billig gestellt werden.

## Mehrere Röcke,

noch gut erhalten, für Confirmanten taug-  
 lich, hat aus Auftrag zu verkaufen  
**Chr. Widmann im Bischoff.**

212.

Weil die Stadt

## Samen-Empfehlung.

Dreiblättriger und ewiger Kleeamen,  
 Hyperfette, weißer Wiesenflee, Gederflee,  
 Seeländer Lein- und Rheinbaußamen, Gras-  
 samen, Sommerwaren und andere Defono-  
 mie-Samen sind billig zu haben bei

**Schüb. & Löwen.**

## Antwort.

Wenn die beiden mir wohlbekannten Zu-  
 tragenden in No. 18 d. Bl. wegen der Stief-  
 nadel-Lotterie der Billigkeit Gehör geschenkt  
 hätten, so würden sie sich auf einem andern  
 Weg Auskunft verschafft haben, indem ihnen  
 nicht unbekannt sein konnte, daß ich schon  
 längere Zeit an einem Fühel litt, also der  
 Vollziehung der fraglichen Lotterie nicht nach-  
 kommen konnte. Sind sie aber ihres Gro-  
 schens so gar sehr bedürftig gewesen, so  
 hätten sie können denselben schon längst sammt  
 Zins ungenirt wieder in Empfang nehmen  
 bei dem betreffenden Mann.

Galwerhof.

## Schönen frühen Saathaber,

sowie auch gute **Kartoffeln** habe ich zu  
 verkaufen. Auch empfehle ich mich wieder  
 um **Ackern.**

**Christian Kohler.**

212.

Röthenbach.

## Heu- und Frucht-Verkauf.

Ein Privatmann von hier verkauft  
**Freitag, den 13. März d. J.,**  
 auf dem Rathhaus dahier  
 circa 200 Centner gut eingebrachtes ge-  
 düngtes Ackersutter, circa 50 Cent-  
 ner Haberstroh und 12 Scheffel gu-  
 ten Haber

im öffentlichen Aufstreich.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr.

Röthenbach, 6. März 1863.

Schultheiß Schwämmle.

## Ein geordnetes Mädchen,

das in den häuslichen Geschäften nicht ganz  
 unerfahren ist, findet bei Georgii eine Stelle;  
 wo? sagt die Redaktion.

Aus Auftrag habe ich  
**2 noch schöne seidene Mantillen**  
 billig zu verkaufen  
 Auch suche ich in ein lebhaftes Geschäft  
 nach Stuttgart  
**ein solides junges Mädchen als**  
**Kadenzjungfer** bis Georgii  
 Schneider Störr.  
**300 fl. Pfleggeld**  
 sind gegen g. s. liche Sicherheit zu 4 1/2 Pro-  
 cent auszuleihen bei Jakob Koller,  
 Gemeinderth. in Stammheim

Löwenstein,  
 Eisenbahnstation Willsbach.  
 Circa 33 Centner sehr gute  
**dürre Zwetschgen,**  
 sowie 10 Eimer rothen reingehaltene**n** 62r  
**Wein** sehr guter Qualität verkauft  
 Schallebrer Simon, fr. in Feinach.  
**200 fl Pfleggeld**  
 hat gegen g. s. liche Sicherheit zu 4 1/2 Pro-  
 cent auszuleihen Jakob Weiß, Alex. Sohn,  
 in Altbengstett.

**Maculatur**  
 in ganzen und halben Fegen, wie auch in kle-  
 neren Abfällen, ist billig zu haben in der  
**A. Delschläger'schen Buchdruckeret.**  
**Ein ordentliches Mädchen,**  
 welches in häuslichen Geschäften erfahren ist,  
 findet gegen guten Lohn und Behandlung  
 bis Georgii eine Stelle; bei wem? sagt die  
 Redaktion. 2)l.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 10. März 1863.

Getreide- Gattungen.	Bo- ziger Möß.	Neue Zu- fuhr.	Ges- sammt- Betrag.	An- licher Ver- kauf.	Im Möß gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt																
— neuer																
Kernen, alt	32	441	473	473		6	30	6	20 1/2	6	—	2999	9	13		
— neuer																
Roggen, alt																
Gemisch																
Gerste, alte	10	9	19	12	7	4	—	3	58 1/2	3	57	47	42			
— neue																
Dinkel, alt	8	240	248	248		4	36	4	31	4	12	1121	33	7		
— neuer																
Haber, alt		70	70	70		3	12	2	57 1/2	2	48	206	17	9		
— neuer																
Summe												437	141			

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzwed muss wägen 5 1/2 Pth. Stadtschultheißena mt.

Fruchtpreise

Ulm (*)		Hall (*)	
vom 7 März		vom 7 März	
fl.	fr.	fl.	fr.
6	9	5	59
5	49	6	27
5	49	19	6
4	12		
4	4		
4	20		
2	57	2	53

\*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit demjenigen des Calwer in gleicher Linie.

**Ueber den „Handelsvertrag“.**

Die in der vorigen Nummer d. Bl. erschienene Entgegnung auf unsern Artikel in No. 17 veranlaßt uns zu einer kurzen Duplik. Der Herr Verfasser des Artikels in No. 18 will nicht Gegner des Handelsvertrags sein, weil er ja in demselben einen bedeutenden Fortschritt begrüßt habe. Abgesehen davon, daß beim Handelsvertrag, wie bei allen großen nationalen, politischen und rechtlichen Fragen der Grundsatz gilt: Wer nicht für mich ist, der ist wider mich, wendet, wie uns scheint, der Herr Verfasser das Wort Handelsvertrag auf zwei sehr verschiedene Begriffe an. In dem Handelsvertrag, wie er sein sollte, wie er ihn wünscht, sieht er „nichts weniger als ein Unglück“. Vom Handelsvertrag aber, wie er ist, wie er definitiv festgestellt ist, befürchtet er zwar nicht den Ruin des Landes, wie wir, seine Aeußerungen mit denjenigen der Gegner des Zollvereins von 1833 vergleichend, unabsichtlich ihn sagen ließen, aber er fürchtet doch, derselbe werde „die inländische Industrie theilweise ruiniren“. Wir warfen dem Herrn Verfasser also doch nicht das „gerade Gegentheil“ vor, wie wir überhaupt ihm nichts vorwerfen, sondern ruhig unsere Ansicht der seinigen gegenüber stellen.

Was wir von Oesterreich sagten, halten wir aufrecht: Oesterreich hat im Jahr 1860 jede Verhandlung auch „über möglichste Annäherung und Gleichstellung der beiderseitigen Zolltarife“ abgelehnt, seine Weigerung, welche die Weigerung Preußens, abgesehen von genügenden anderen Motiven, formell rechtfertigt, wollen wir nicht so, wie der Herr Verfasser die letztere, kennzeichnen.

Angenommen übrigens, jedoch nicht zugegeben, das Verfahren Preußens, Oesterreich und den Zollvereinsregierungen gegenüber, sei nicht ganz korrekt gewesen, so wurde es doch nachträglich von der Mehrheit der deutschen Regierungen und Volksvertretungen gebilligt und der Handelsvertrag wird nicht aufgegeben werden.

Darum ist es weniger mehr an der Zeit, zu erörtern, was Preußen früher hätte thun und lassen sollen, als was Württemberg in naher Zukunft thun solle, wenn Preußen auf der Kündi-

gung des Zollvereins beharrt, ob Württemberg dann sich selbst genug sein oder einen Handelsvertrag mit Oesterreich abschließen solle, der, selbst bei „voller Gegenseitigkeit“ der beiderseitigen Tarife, den österreichischen Fabrikanten eine dem jeweiligen Stande des Courses entsprechende Begünstigung gewähren würde, eine Begünstigung, welche die Ungleichheit der Tarife im deutsch-französischen Handelsvertrag in manchen Fällen wohl aufwiegen könnte, oder endlich, ob Württemberg noch in der eilften Stunde sich zur Annahme des Handelsvertrags entschließen solle.

**Tagesereignisse.**

— Stuttgart, 6. März. Für Sammlung von Geldbeiträgen zu Zwecken der deutschen Fortschrittspartei in Württemberg hat sich auf Grund des Beschlusses der Göttinger Landesversammlung vom 14. Dez. v. J. nunmehr ein Komitee konstituiert, welches in Nr. 54 des Beobachters eine Ansprache an die Angehörigen der Partei erlassen hat. (Schw. M.)

— Pforzheim, 7. März. Heute Nachmittag fand die erste Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Mühlacker statt und hatte den besten Verlauf. Die ganze, etwa 2 1/2 Stunden lange Strecke wurde, mit Einrechnung des Aufenthaltes an den Stationen Gutingen, Niesern und Enzberg, in 32 Minuten, die Rückfahrt in 36 Minuten zurückgelegt. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 3. März. Gleichzeitig mit der Abtätigung der Dauer des Badener Spielpachts hat die großherzogliche Regierung für die noch übrige Zeit derselben den Betrag des niedersten Einsatzes beim Spiel von 1 fl. auf 1 fl. 45 kr. erhöht und dadurch die Theilnahme am Spiel von Seiten der minder Bemittelten wesentlich erschwert. — Gutem Vernehmen nach (so schreibt man dem Schw. M.) steht die Erledigung der badisch-württembergischen Eisenbahn-Anschlussfrage in naher Aussicht. So wie die Dinge jetzt hier stehen, ist nicht zu bezweifeln, daß diese Angelegenheit badischer Seits an maßgebender Stelle lediglich unter dem Gesichtspunkte des allgemeinen Verkehrs-Interesses aufgefaßt und just



so behandelt werden wird, als bildeten Württemberg und Baden zusammen einen einzigen Staat.

— München, 5. März. Bei der auf den 23. d. M. hinausgerückten Generalconferenz des Zollvereins wird nach der „Allg. Z.“ Württemberg durch L. Fin. R. v. Herzog vertreten sein. (Schw. M.)

— Frankfurt a. M., 9. März. Das Jrsf. J. meldet zuverlässig aus München, die provisorische Regierung Griechenlands werde demnächst aus pekuniären Rücksichten sämtliche auswärtige Vertreter abberufen. (Dies. J. adriat. wird auch aus Turin bestätigt. (L. d. Schw. M.)

— Ipehoe, 7. März. Ständerversammlung. Hr. v. Blome's Antrag wurde heute einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden ward in freisinniger Fassung genehmigt. (St. A.)

— Berlin, 5. März. In der heutigen Stadtverordneten Versammlung wurden zum Baue der ersten großen städtischen Turnhalle 88,000 Thaler bewilligt. Solcher Hallen werden nach und nach vier gebaut werden. — 5. März. Nach den neuesten Berichten aus der Provinz Posen hat eine größere Anzahl Polen am 1. März von Preußen aus die polnische Grenze überschritten, um den Russen zu Hilfe zu ziehen. Dieselben wurden jedoch von den Russen geschlagen, und wieder über die preussische Grenze gedrängt, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen den preussischen Truppen und den Insurgenten kam, bei welchem der die Truppen anführende Hauptmann verwundet wurde. Wie nicht anders zu erwarten war, werden diese Thatsachen von der preussischen Regierungspresse benützt, einmal um die Nothwendigkeit größerer Truppenzusammenziehungen darzutun, sodann aber auch um die Haltung des Abgeordnetenhauses in der polnischen Frage anzugreifen.

— Krakau, 6. März. Der heutige „Glas“ meldet: Gestern hat Langiewicz zwischen Tarnowa und Stala (an der Krakauer Grenze) die aus Miedow herangezogenen Russen in die Flucht geschlagen. Legiere zogen sich, von einem Theil des Langiewicz'schen Corps verfolgt, nach Slomnitz zurück. Der andere Theil des Langiewicz'schen Corps steht bei Smarzewice. (Fr. A.)

Polen. Warschau, 1. März. Gestern Abend kam es hier in der südwestlichen Vorstadt zu einem Konflikt zwischen Polen und Russen. Erstere, ungefähr 1200 Mann stark, waren im Begriff, wohlbewaffnet und in gewöhnlicher Ordnung über den Wall zu gehen, um sich den Insurgententrupps anzuschließen. Schon waren die meisten über Wall und Graben, als die letzte Abtheilung von herbeiziehemdem Militär überrascht wurde. Es kam auf beiden Seiten zum Gebrauch der Waffen, doch soll nur je ein Mann gefallen und außerdem noch ein stehender Pole in einem Brunnen verunglückt sein. Fünzig Civilisten, zum Theil, wie man sagt, herbeiziehende Knechtliche, wurden von dem Militär verhaftet. — Aus Warschau geht der Generalscorrespondenz die Nachricht zu, daß die dortige Einwohnerchaft die Weisung erhalten habe, sich auf drei Wochen zu verproviantiren. Die Veranlassung dieser Verfügung ist Allen noch ganz unbekannt. — 5. März. Wierostawski soll Auftrag erhalten haben, nach Litthauen zu gehen, nach einer andern Version soll er, unzufrieden mit dem Stande der Dinge, Polen wieder verlassen haben. — Gestern erschien ein Tagesbefehl des geheimen Stadthauptmanns, worin er einen früheren Befehl, daß Niemand sich zu den Fahnen des Nationalbeeres begeben soll, wenn ihm nicht dazu die schriftliche Ermächtigung des Werbers von Seiten der Nationalregierung vorgezeigt wird, in Erinnerung bringt, und erklärt, daß die Nationalregierung für die ohne ihren Auftrag angeworbenen Mannschaften keine Verantwortlichkeit auf sich nimmt, und daß solche Leute am leichtesten in die Schlinge der Moskowiten fallen können. Zugleich warnt er vor Personen, welche die Nationalinteressen für ihre Zwecke ausbeuten durch Entloeden bedeutender Beiträge von denjenigen, welche kein Opfer für das Wohl des Vaterlandes scheuen, und ordnet wiederholt an, daß Leute ohne Vollmacht von der Nationalregierung und ohne, näher bezeichnete, Quittungen, Niemand haare Fonds oder andere Gegenstände anvertrauen soll. Er ordnet ferner an, wenn etwaige Beiträge zu einem Ehrenfabel für den unüberwindlichen General Langiewicz für seine ruhmvollen Thaten, zu übergeben seien. Schließlich spricht er sich gegen die russischen Siegesberichte aus. Man sieht hieraus, mit welcher Zuversicht der geheime Chef der Revolutionspartei in der Hauptstadt, inmitten einer Garnison von mindestens 30,000 Mann, seine Befehle schreibt, die von den Ein-

wohnern pünktlich respektirt werden. — 7. März. Bei Piastowa, Stala, Widawa, Wryzgod und Karezew sind Insurgentenbanden zersprengt worden. Die Kampinowaldungen sind von Ausländischen gesäubert. Die Anführer Bogdanowicz und Jasinski sind erschossen.

Rußland. St. Petersburg, 5. März. Ein kaiserliches Dekret ernennt den Großfürsten Konstantin zum Chefkommandanten der Truppen im Königreiche Polen mit Belassung des Statthalterpostens und seiner anderen Würden. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 4. März. Heute Abend ist hier das (allerdings noch der Bestätigung gar sehr bedürftige) Gerücht verbreitet, daß die französische Armee aus Mexiko abberufen werden soll. Es sei nämlich zwischen den kriegführenden Parteien eine Verständigung erzielt worden, die Frankreich vollkommen zufrieden stelle. In Vera-Cruz würde vor der Hand nur eine französische Garnison verbleiben. — 5. März. Wie die „France“ hört, versichert man, es sei ein Schriftstück nach Petersburg abgegangen, worin die Garantien formulirt werden, welche Napoleon nach Wafgabe der Verträge (1815) und der Grundsätze europäischer Civilisation für gerecht erachte, um Polen zu beruhigen und Alles lasse hoffen, es werde die erwartete Antwort des Czaren günstig ausfallen. „Pays“ erwähnt „unter Vorbehalt“ eines Gerüchtes, daß demnächst ein Ukas die Wiederherstellung eines Königreichs Polen unter der Leitung des Großfürsten Konstantin proklamiren werde.

**Unterhaltendes.**

**Des Todten Ehre.**

Novelle von Aug. Schrader.

(Fortsetzung)

— Warum werden sie ängstlich? Was ist geschehen? fragte der Amtsrath.

— Die Wittve drängt, sie besteht darauf, daß die Klage erhoben werde. Als sie neulich bei dem Advokaten war, habe ich gehört . . . ich lauschte nämlich an der Thür . . . die Frau schöpft Verdacht.

— Sie sind ein Thor! rief mit erzwungenem Lächeln der Amtsrath. Die Quittung schützt uns vor jedem Angriffe. Uebrigens wird Brandt sich hüten, die Klage anzustellen, er wird sich mit der Wittve arrangiren und die Sache ist abgemacht. Wie Sie zittern, thörichte Mann! Nach einem Monat werden Sie ein Vermögen von zehntausend Thalern besitzen. Ist das nicht für einen Schreiber, der einen Jahresgehalt von hundert Thalern bezieht, eine verlockende Aussicht?

— Ich hätte mich nicht sollen verlocken lassen!

Der Amtsrath war rasch aufgestanden.

— Arnold, die Sache ist zu weit gediehen, es läßt sich Nichts mehr ändern. Darum seien Sie klug und bleiben Sie fest. Ich habe Nichts zu fürchten, Sie Alles! Sie haben mir die Quittung Ihres Herrn gebracht . . . was kümmert's mich, woher Sie diese genommen? Sie haben die Wahl zwischen dem Buchthaus und dem behaglichen Leben eines wohlhabenden Mannes . . . können Sie noch schwanken? Schweigen Sie, kümmern Sie sich nicht um die Privatangelegenheiten des Advokaten, und es wird gut geben. Arnold, weichen Sie einen Zoll breit zurück, so sind Sie verloren! Vergessen Sie nicht, daß man Sie als Handschriftenfälscher vor das Criminalgericht zieht und daß ein offenes Geständniß . . .

— Genug, Herr Amtsrath, rief zitternd der Greis. Wenn nur nicht die Ehre eines Todten auf dem Spiele stände. Brandt's besitzen kein Vermögen . . .

— Reflektiren Sie nicht! Denken Sie an die beiden Aussichten, die sich Ihnen eröffnen!

Arnold vertief schwankend das Zimmer und das Haus. Sein alter Kopf verwirrte sich. Er bereute, auf einen so gefährlichen Handel eingegangen zu sein.

— Des Todten Ehre! murmelte er vor sich hin. Und ich trage die Schuld an dem Tode des braven Mannes! Er lebte noch, wenn er seine Quittung nicht gesehen hätte, die ich geschrieben habe.

Diese Gedanken beschäftigten den Alten, während er durch die Straßen ging; er suchte umsonst seine That mit der Aussicht zu entschuldigen, daß er für seine letzten Lebensstage sorgen müsse, da die herzlosen Menschen ihn verhungern ließen. (Fortf. folgt.)